



## Ausgezeichnet...

### John M. Thomas erhält Natta-Medaille

John Meurig Thomas, Honorarprofessor für Festkörperchemie am Fachbereich Materialwissenschaften der University of Cambridge und emeritierter Professor für Chemie des Davy Faraday Research Laboratory in London wurde die Giulio-Natta-Goldmedaille der Italienischen Chemischen Gesellschaft für seine bahnbrechenden Arbeiten zu Grundlagen und Anwendung



J. M. Thomas

der Katalyse zuerkannt. Kürzlich erhielt er als erster europäischer Chemiker die Linus-Pauling-Goldmedaille der Stanford University für seine Beiträge zur Förderung der Wissenschaften. Thomas ist gleichermaßen bekannt als ein Pionier der Festkörpermaterialechemie sowie für breitgefächerte Studien zum Design neuer Katalysatoren<sup>[1]</sup> und die Entwicklung von In-situ-Techniken zu ihrer Charakterisierung.<sup>[2]</sup>

Thomas studierte Chemie an der University of Wales, Swansea, und promovierte 1958 am Queen Mary College in London. 20 Jahre lang lehrte und forschte er an der University of Wales, Bangor (1958–69) und Aberystwyth (1969–78), wo er als Direktor des Instituts für Chemie eines der aktivsten Zentren der Festkörperforschung in Europa aufbaute. Er folgte 1978 einem Ruf als Nachfolger von J. W. Linnett als Dekan des Fachbereichs Physikalische Chemie in Cambridge, wo er zahlreiche neue Techniken einführte, darunter die

hochauflösende Elektronenmikroskopie,<sup>[3]</sup> Elektronenenergieverlustspektroskopie, Neutronenstreuung und die Magic-Angle-Spinning(MAS)-NMR-Spektroskopie, die heute routinemäßig in der Chemie kondensierter Materie eingesetzt werden. In Anerkennung seiner Beiträge zur Geochemie benannte die International Mineralogical Association 1995 ein neues Mineral nach ihm, das Meurigit, eine Ehre, die lebenden Wissenschaftlern nur sehr selten zuteil wird.

Thomas wurde 1986 Nachfolger des späteren Lord George Porter als Direktor der Royal Institution of Great Britain und des Davy Faraday Laboratory. Dort dehnte er seine Forschungen auf Katalysatoren mit offener Gerüststruktur aus, indem er Methoden der Strukturaufklärung mit Synchrotronstrahlung für Realkatalysatoren entwickelte. 1993 kehrte er als Master des 1284 gegründeten Peterhouse College an die University of Cambridge zurück.

Über seine Forschung hinaus arbeitet er an der Popularisierung der Wissenschaften. Dafür und für seine Verdienste um die Chemie wurde er 1991 zum Ritter geschlagen. Thomas erhielt zahlreiche weitere Ehrungen: die Davy-Medaille der Royal Society, die Faraday-Medaille der Royal Society of Chemistry, die Willard-Gibbs-Goldmedaille der American Chemical Society und die Semenov-Centenary-Medaille der Russischen Akademie der Wissenschaften. Noch in diesem Jahr wird er für seine Verdienste um die Waliser Kultur und das öffentliche Leben Großbritanniens die Goldmedaille der Honourable Society of Cymmrodion erhalten. Als überaus produktiver Autor hat er unter anderem (zusammen mit einem Coautor fast gleichen Namens) ein maßgebliches Werk zur heterogenen Katalyse verfasst.<sup>[4]</sup> Er ist unter anderem Gründungsherausgeber von *Advanced Materials*.

### Karl-Ziegler-Preis für Tobin J. Marks

Der Karl-Ziegler-Preis ist eine der am höchsten dotierten deutschen Auszeichnungen auf dem Gebiet der Chemie. Der Preis wird in Anerkennung einer breit gefächerten Forschung auf den Gebieten des Namensgebers verliehen, d.h. der organischen wie anorganischen Chemie, der Katalyse und Polymerche-

mie. Dies trifft auf den diesjährigen Preisträger sicherlich zu, dessen präparative Arbeiten und mechanistische Studien zu neuen Katalysatorsystemen der d- und f-Elemente sowie über neue Cokatalysatoren die vergebende Stiftung bei der GDCh überzeugten.

Tobin J. Marks studierte an der University of Maryland (USA) und promovierte 1970 am Massachusetts Institute of Technology. Anschließend begann seine Karriere an der Northwestern University in Evanston, Illinois (USA). Marks Forschungen konzentrieren sich auf die Katalyse mit Lanthanoiden, insbesondere auf die Polymerisationskatalyse mit Metallocenen. Hier konnte er zeigen, dass die Wechselwirkung zwischen Katalysator und Cokatalysator die Aktivität des Katalysators und die Stereochemie der Reaktion wesentlich beeinflussen. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet der Materialwissenschaften. Hier beschäftigt er sich mit Materialien für die nichtlineare Optik<sup>[5]</sup> und die molekulare Elektronik sowie mit polymeren organischen Halbleitern.<sup>[6]</sup>

Der Preis wurde bei der Hauptversammlung der GDCh am 7. Oktober in München übergeben. Marks' Vortrag trug den Titel „Catalysis as a Route to Useful New Materials. Single- and Multiple-Site Olefin Polymerization Catalysts“.



T. J. Marks

- [1] J. M. Thomas, *Angew. Chem.* **1999**, *111*, 3800; *Angew. Chem. Int. Ed.* **1999**, *38*, 3588.
- [2] a) J. M. Thomas, G. N. Greaves, *Science* **1994**, *265*, 1675; b) J. M. Thomas, *Chem. Eur. J.* **1997**, *3*, 1557.
- [3] J. M. Thomas, O. Terasaki, P. L. Gasi, W. Zhou, J. Gonzalez-Calbet, *Acc. Chem. Res.* **2001**, *34*, 583; J. M. Thomas, W. Zhou, *ChemPhysChem*, **2003**, *4*, 927.
- [4] J. M. Thomas, W. J. Thomas, *Principles and Practices of Heterogeneous Catalysis*, Wiley-VCH, Weinheim, **1997**.
- [5] T. J. Marks, M. A. Ratner, *Angew. Chem. Engl.* **1995**, *34*, 155.
- [6] A. Facchetti, M.-H. Yoon, C. L. Stern, H. E. Katz, T. J. Marks, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 4030; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 3900.